**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 10 (1894)

**Heft:** 30

**Artikel:** Der Holzhandel und die Holzwaren-Industrie der Schweiz im Jahre

1893 [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-578695

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der Holzhandel und die Holzwaren-Industrie der Schweiz im Jahre 1893.

(Aus dem soeben erschienenen Berichte des Bororts des schweizerischen Handels- und Industrievereins.) (Fortsetzung).

d) Möbelfabrikation. Die Möbelfabrikation nahm im

Jahr 1893 ben gewohnten Sang. Es wurden zwar vielsfach Klagen laut; aber ein Rückgang ift nicht zu verzeichnen. Nicht nur hatten die meisten Geschäfte genügend Arbeit, sons bern es wurden auch einige Möbelfabriken vergrößert, und es entstanden sogar einzelne kleinere neue.

K-BULLMER-X-AVEN

Die Bauthätigkeit war eine sehr rege; es wurden baburch viele Meister zur Anschaffung von Maschinen mit Gasmotorn veranlaßt, um besser mit dem Großbetried konkurrieren zu können. Ob an dem durch die erhöhte Bauthätigkeit hersvorgerusenen Mehrkonsum die inländische Produktion denjenigen Anteil hatte, den man erwarten durste, mag dahingestellt bleiben. Aus der Mehreinsuhr von halbsertigen, rohen und undemalten Möbeln im Beirage von über 80,000 Fr., sowie aus der sehr bedeutenden Einsuhr ganz fertiger Möbel darf man eher schließen, daß die schweizerischen Konsumenten aus diesem oder jenem Grunde zum Teil immer noch das ausländische Fabrikat bevorzugen.

Der Zollfrieg mit Frankreich hat einen wohlthätigen Ginfluß auf die Fabrikation; benn obichon trog ben abnorm

hohen Spesen immer noch ganz reiche Phantasieartikel aus Frankreich importiert werden, hat doch der Zollkrie gden Absatinländischer Producte erheblich vermehrt. Dagegen wird aus Deutschland und besonders aus Berlin massenhaft Mobiliar für Gasthöfe eingeführt, meist hübsch aussehende, aber slüchtig gearbeitete Ware. Biele Gasthofdesitzer lassen auch bei kleinen Lanbschreinern tannene Möbel geringster Sorte ansertigen.

Die Borliebe vieler Konsumenten für ausländisches Fasbrikat in der Möbelbranche erklärt ein Berichterstatter wie folgt: "Bir suchen die Hauptursache dieser Erscheinung in der immer noch ungenügenden Spezialisterung der Möbelfabrikation. Es ist dies ein Uebelstand, den wir schon oft tadelnd besprochen haben und welchem abzuhelsen wäre, wenn die Frage einmal energisch erörtert und dann mit nicht weniger Energie von tüchtigen und erfahrenen Fachmännern zum Wohle und im Interesse der sämtlichen Produzenten gelöst würde. Da die Rohmaterialien meistens im Lande selbst produziert werden und namentlich Nußbaumholz in so schöner Qualität im Ausland nicht leicht gefunden werden kann, so sollte bei zweckmäßiger Organisation der Arbeitseteilung gediegenere und ebenso absatzsähige Ware hergestellt werden können, wie sie die ausländische Konkurrenz liefert."

In der Geschmacksrichtung des Publikums hat sich allmälig eine Wandlung vollzogen. Man wendet sich je länger je mehr vom deutschen Renaissance-Sil ab, und die Fabrikanten sind genötigt, sich allmälig wieder dem französischen Geschmack anzubequemen. "Wan kommt zur Einsicht, daß die scharfkantigen Gesimse und Profile mit großen Ausladungen und Verkröpfungen unbequem und unpraktisch, oft gerabezu gefährlich find, und beim Neinigen große Mühe verursachen. Man kehrt wieder zu den Möbeln im Stil Louis XV. zurück. Zu bedauern ist dieser Umschwung nicht, indem bei diesen Formen die Handarbeit wieder mehr zur Geltung kommt. . . Das Hauptaugenmerk sollte man namentlich auf ganz gediegene, einsache, gefällige Formen legen, die weniger Kopieen der steisen Renaissance-Formen wären, als praktische, den modernen Ansprüchen eher entsprechende Möbel zum täglichen Gebranche."

Die burch die Maschinen gesteigerte Leistungsfähigkeit führt vielsach zur lleberproduktion, und badurch werden die Preise sowohl im Möbels wie im Bausach gedrückt. Es wäre zu wünschen, daß durch einheitliches Borgehen dem Sinken der Preise möglichst entgegengearbeitet würde; Arbeit wäre wohl für alle hinreichend vorhanden. Leider sucht aber der eine dem andern durch niedrigere Angebote die Arbeit vorwegzunehmen, nur damit seine Maschinen nicht stillstehen.

Bet den Polstermöbeln sind die Verhältnisse günstiger; hier ift die ausländische Konkurrenz machtlos geworden. Es wird jedoch im Inland zu viel produziert und dadurch der Absat der bessern Produkte erschwert.

Die Preise der Rohmaterialien sind sich ungefähr gleich geblieben, mit alleiniger Ausnahme des Nußbaumholzes, dessen Preis in den letzten zehn Jahren um ungefähr  $50^{\circ}/_{o}$  gestiegen ist. Die Hauptschuld hieran tragen die Gewehrschaftsabriken, welche große Quantitäten von Nußbaumholz verschlingen. Man hat deshalb angefangen, das Nußbaumbolz durch gebeiztes Buchenholz zu ersehen.

Die Arbeitslöhne find im allgemeinen nicht gestiegen; immerhin werden ganz tüchtige Arbeiter, an denen keineszwegs lleberfluß ist, höher bezahlt als in den letzen Jahren.

c) Holgichnigerei. Die Holgichnigerei-Industrie ftand im Berichtjahr unter bem Drucke einer gewissen Luftlosigkeit ber Abnehmer; baher war es oft recht schwierig, Aufträge zu erhalten.

Gin nicht unbebeutenbes Interesse bekundeten die Holzschniger an der Beschickung der Ausstellung in Chicago, obschon einige gewiegte Geschäftsleute und genaue Kenner der amerikanischen Markwerhaltnisse die vielsach herrschende optimistische Anschauung bezüglich eines glänzenden Erfolges nicht teilen konnten.

(Schluß folgt.)

# Verbandswesen.

Unter der Firma Kantonal bernischer Tapezierermeister: Verein hat sich, mit Sitz in Bern, ein Berein gebildet, welcher die Förderung des Gewerbes zum Zwecke hat. Präsident ist J. Ghsi von und in Bern; Vizepräsident und Kaister SI. Schweizer von Oberentfelden, in Bern; Aktuar Fr. Hug von und in Bern.

Der Sandwerksmeisterverein von St. Gallen und Umgebung erläßt soeben folgende allgemeine Bekanntmachung betr. Rechnungsftellung für Kostenvoranschläge, Stizzen 2c.

"Es ist in letter Zeit nicht selten vorgekommen, daß von Handwerksmeistern die Ausarbeitung von Kostenvoranschlägen und Stizzen, sowie die Einreichung von Mustern verlangt wurde, eine definitive Bestellung dann aber entweder nicht erfolgte oder sogar einem Konkurrenten übergeben wurde. Coulante Kunden haben jeweilen die Mühewalt der Nichtberücksichtigten entschädigt, andere dagegen leider nicht. Um diesem Mitzbrauch vorzubeugen, hat der Handwerksmeisterverein von St. Gallen und Umgedung in seiner letzten Hauptverstammlung einstimmig beschlossen, daß von nun an für destellte Kostenvoranschläge, Messungen, Stizzen, Muster u. dgl., sofern der Einreichung nicht eine entsprechende Lieserung folge, wie billig Rechnung zu stellen sei."

## Elektrotednische Rundschau.

Elektrische Kraftanlage in Ruppoldingen. In der Sitzung des Vorbereitungskomitees für die elektrische Kraftanlage in Ruppoldingen, die am Samstag stattfand, wurde konstatiert, daß das Aktienkapital von 450,000 Fr. für das Unternehmen gedeckt sei. Da das Haus Vrown Voveri u. Sie. in Vaden die Unterbringung des Obligationenkapitals übernommen und dieselbe auch gesichert hat, ist somit die Finanzierung des wichtigen Unternehmens zur Thatsache geworden. Für das Unternehmen ist ein Verwaltungsrat von neun Witgliedern ernannt.

Schweizerischer Elektrotechniker-Berein. 3m Jahre 1893 hatte biefer Berein eine Preisaufgabe ausgeschrieben: ,Ausarbeitung eines Normalregulativs für die technische Ausführung elektrifcher Beleuchtungs. Ginrichtungen in Gingel= anlagen ober in hausinftallationen im Unschluß an Centralftationen." Diefe Preisaufgabe fand teine Lösung, weshalb ber Berein in seiner letter Tage in Luzern ftattgehabten Generalversammlung beschloß, es solle das betreffende Preis= gericht mit ber Ausarbeitung eines folden Normalregulativs beauftragt werden. Laut einer Mitteilung bes ichweizerischen Schulrates, beziehungsweise beffen Brafibenten, wird in nächster Zeit bem Bunbegrat eine Borlage unterbreitet werden betreffend bie angestrebte eidgenöffische elektrotechnische Brufungoftation. Giner Spezialkommiffion wurde ber Auftrag gu Teil, für die nächfte Generalversammlung Borlagen auß: zuarbeiten betreffend ben Grlag von Rormalien für ben Bau und Betrieb bon Starkstromanlagen, die Schaffung eines elektrotechnischen Inspektorates und die Beranftaltung bon elektrotechnischen Glementarkursen für Maschiniften in Bentralftationen. Bur Durchführung dieser Arbeiten bewilligte bie Generalversammlung einen Kredit von 300 Fr.

Bezüglich der Beteiligung des Vereins an der Landesausstellung wurde der Borftand ermächtigt, unter Borbehalt
ausreichender finanzieller Beteiligung der Interessenten, eine
Kollektivausstellung zu organisteren, die eine vergleichende
Zusammenstellung von Inftallations-Plänen, Bau- und
Betriedsergebnissen der von schweizerischen Firmen ausgeführten Elektrizitätswerke enthalten soll. In Berbindung
mit dem Zentralkomitee der Landesausstellung soll auf Mitte August 1896 in Genf ein internationaler Elektrotechnikerkongreß abgehalten werden. Der Borstand wurde bestellt aus den Herren: Professor Dr. Palaz in Lausanne, Direktor
Wyßling in Jürich, Dr. Borel in Cortaillod, Ingenieur
Boissons in Genf und Dr. Blattner in Burgdorf. Der schweizerische Elekrotechnikerverein zählt zur Zeit 168 Mitalteder.

### Berichiedenes.

Die jürcherische kantonale Gewerbeausstellung wurde am 15. Oftober abends unter Abfenerung von 22 Kanonenschüssen geschlossen. Sie wurde im ganzen von 615,000 Personen besucht (worunter 98 Bereine mit 6500 Personen, 84 gewerbliche Etablissemente mit 5656 Arbeitern und 139 Schulen mit 6000 Schülern). Der geschäftliche Erfolg für manche Aussteller ist bedeutend; es sollen z. B. in der Mostorenabteilung Austräge für 80 Motoren gegeben worden sein; auch die Ausstellung selbst wird mit einem Einnahmesüberschuß von ca. 50,000 Fr. abschließen.

Die am 16. Oktober abgehaltene Schlußfeter war von ca. 500 Personen besucht. Es sprachen Stadtrat Pestalozzi, der über den Wert der Ausstellung als anregendes Mittel für weitere Fortschritte sprach, Max Lincke, der alle Bershältnisse der Ausstellung durch Zahlen beleuchtete; Nat.-Rat Abegg toastierte aufs Vaterland, Fritsche-Zinggeler erläuterte die Aufgaden des Staats und der Gemeinden auf dem Sebiete des gewerblichen Bildungswesens; Sek.-Lehrer Weber ließ den Gewerbestand hochleben. Kantonsrat Schultheß stattete